

Viertes Winterschwimmen der Wasserwacht

Unverfroren: 49 Schwimmer stürzen sich in die kalte Rott

Die Wassertemperatur lag bei drei Grad

Bad Griesbach (rm). Ganz schön unverfroren: 49 Wasserwachtler aus ganz Niederbayern haben sich beim vierten Winterschwimmen der Griesbacher Wasserwacht in die drei Grad kalte Rott gewagt – und die drei Kilometer lange Schwimmstrecke zähneklappernd, aber bravourös gemeistert.

Wenn das keine Disziplin ist: Als Gerhard Huber, Einsatzleiter der Griesbacher Wasserwacht, in Suttenuhle die Parole „Alles ins Wasser“ ausgab, zauderten die 49 Wasserwachtler nicht lange und stürzten sich zur Freude zahlloser Zuschauer tapfer in die Rott. Und die hatte es in sich – Taucheranzug hin oder her: „Buh, ist

das schattig“, „Mann, ist das eiskalt“, stöhnte denn so mancher der Schwimmer, als sich sein Schutzanzug mit dem eiskalten Wasser vollsaugte.

Kaum hatte der Schirmherr, der Bad Griesbacher Unternehmer Alois Hartl, den Startschuss gegeben, setzte sich die Truppe unter lautem Gejohle und Gekreische in Bewegung. Ausgerüstet mit so manchem Schwimmtier und mit einem Verpflegungsfloß im Schlepptau, legten sich die Schwimmer mächtig ins Zeug, um die drei Kilometer lange Strecke möglichst schnell und ohne Frostbeulen hinter sich zu bringen.

„Die schwimmen ganz schön flott. Alle Achtung, wie die sich einsetzen“, zollten Hartl und der Bayerba-



Ein eiskaltes Vergnügen: 49 Wasserwachtler aus ganz Niederbayern wagten sich in Suttenuhle in die drei Grad kalte Rott und schwammen drei Kilometer bis zum Bayerbacher Feuerwehrhaus. (Foto: Gerleigner)

cher Bürgermeister Franz Hager den hartgesottenen Schwimmern, unter denen auch zehn Frauen waren, Applaus.

Für die schnellsten Schwimmer dauerte das eiskalte Vergnügen eine knappe halbe Stunde – die Nachhut kämpfte sich fast eine

ganze Stunde durch das kühle Nass. „Ich bin etwas außer Puste, aber ansonsten fühle ich mich prächtig“, strahlte Reinhard Allinger von der Wasserwacht Ilzstadt/Passau, der als einer der Ersten beim Bayerbacher Feuerwehrhaus das Ufer erklomm.

„Alle 49 Schwimmer haben das Ziel erreicht. Keiner musste abbrechen“, freute sich Gerhard Huber mit den Schwimmern, die sich nach der frostigen Aktion erst einmal einen Glühwein und eine heiße Dusche gönnten.

Übrigens: Das Winterschwimmen ist keine reine

Gaudi-Veranstaltung. „Wir wollen damit in der Öffentlichkeit darstellen, dass die Wasserwacht auch bei widrigsten Witterungsverhältnissen einsatzbereit ist“, so Huber. „Außerdem ist das Ganze ein gutes Training für den Fall der Fälle.“